

Erscheint 3mal  
wöchentlich, je  
am Montag,  
Mittwoch,  
& Samstag,  
— und kostet  
vierteljährlich  
24 Kreuzer; —  
Einrückungs-  
gebühr 1 1/2 Kr.  
die dreispaltige  
Zeile od. deren  
Raum.

# Der Bote vom Remsthal.



Bestellungen  
auf das Blatt  
können bei den  
Redaktion und  
den betreffenden  
Boten täglich  
gemacht wer-  
den. — In  
Welzheim  
abonniert man  
sich bei dem  
Hgl. Postamt  
daselbst.

## Amts- & Intelligenzblatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Nro. 102.

Montag den 2. September

1850.

Mit dem 1. September kann wieder auf den Remsthaler Boten abonniert werden, was einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntnis dient. Die Redaktion.

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

#### Die K. Württemb. Regierung des Jagt-Kreises an die K. gemeinschaftlichen Oberämter Gmünd und Welzheim.

Nachdem für die Abgebrannten in Schwenningen eine Kirchen-Collekte in sämtlichen evangelischen und katholischen Kirchen und ebenso auch in den israelitischen Kirchen des Landes gestattet worden ist, wird das weltliche und gemeinschaftliche Oberamt davon in Kenntnis gesetzt, daß zum Verwalter der eingehenden Collektengelder der Pfarrer Lanz in Schwenningen bestellt wurde und hat derselbe sogleich dafür zu sorgen, daß alle hiernach im Oberamtsbezirk ersammelten Gelder unmittelbar an den genannten Verwalter unter der ausdrücklichen Bezeichnung „Collekten-Gelder“ auf der Adresse, abgesandt werde.

Ellwangen, 29. August 1850.

Schumm.

Vorstehendes wird den geistlichen und weltlichen Orts-Vorstehern zur Kenntnis gebracht.  
Den 31. August 1850. Königl. Oberamt Gmünd. Königl. Oberamt Welzheim.  
Liebherr. Heinz.

#### Welzheim. Capital-Steuer-Aufnahme pro 18<sup>50</sup> betreffend.

Die diesfällige Verfügung des K. Oberamts Gmünd vom 27. d. M., Nro. 100 dieses Blattes ist auch als von der unterzeichneten Stelle an die Schultheißen-Aemter ihres Bezirks ergangen zu betrachten, und wird, was die zum Zweck der Steuer-Erhebung der Gemeinden und Amtskörperschaft angerodnete abgesonderte Aufnahme der Cassen-Capitalien betrifft, zugleich auf S. 3 der Instruction vom 6. September 1849, Reg.-Blatt S. 546 verwiesen.

Den 29. August 1850.

Königl. Oberamt. Heinz.

G m ü n d.

#### Güter-Verpachtung.

Die Hospital-Pflege verpachtet am Mittwoch den 4. Sept. d. J. Vormittags 10 Uhr folgende Güterstücke, als:  
1/2 Morg. Schuppenlachacker,  
1/2 „ Hochacker,  
1/2 „ daselbst,  
wozu Pacht-Liebhaber eingeladen werden.

Den 30. August 1850.

Hospital-Pflege.  
Kraus.

#### M u t h l a n g e n, Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 4. Sept. Nachmittags 1 Uhr werden in dem Gemeinde-Wald Leinhalde 26 Rstir. fichtenes Scheiterholz im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 31. August 1850.

Schultheiß Hörner.

G ä g g i n g e n,  
D. A. Gmünd.

#### Schafwaide-Verleihung.

Da die Pachtzeit der hiesigen Sommer- und Winter-Schaf-



Waide auf Martini d. J. zu Ende geht, so wird dieselbe in Folge gemeinderätlichen Beschlusses wieder auf ein Jahr zur Verleihung kommen und zwar die Winter-Waide von Martini d. J. bis Ambrosi 1851 und die Sommer-



Waide von Ambrosi 1851 bis Martini 1851.

Die Pacht-Verhandlung findet Samstag den 7. September d. J. Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhause statt und es können auf gedachter Waide 3—400 Schafe gut ernährt werden.

Die etwaigen Liebhaber werden hiemit mit dem Anfügen eingeladen, daß sich Unbekannte über Prädikat und Vermögen auszuweisen haben.

Den 29. August 1850.

Schultheißen-Amt.  
Bühlmaier.

Lautern,  
Oberamt's Gmünd.

**Gemeinde-Sommer-Schafwaide-Verpachtung.**

Nach Beschluß der Gemeinde-Collegien soll für das Jahr von Ambrosi 1850 bis Martini 1851



die Gemeinde-Sommer-Schaf-

Waide der öffentlichen Verpachtung ausgefetzt werden, mit dem Bemerkten, daß von Seite der Gemeinde die Stallungen zur Einfahrt bei Regenwetter und nach Belieben des Pächters auch die Schur dahier stattfinden kann.

Die Waide ernährt 5 bis 600 Stück Schafe.

Die Verpachtung findet am Samstag den 7. Sept. d. J.

Mittags 12 Uhr auf hiesigem Rathhause statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. August 1850.

Rathschreiberei.

**Kaisersbach. Liegenschafts-Verkauf.**

Die in der Schuldenmasse des Christian Bühler, von Ebni,

befindl. Liegenschaft, bestehend in: der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Keller und Hofraithe und 2<sup>5</sup>/<sub>8</sub> Morg. 15,3 Rthn. Acker, Wiesen und Garten,

wird am Dienstag den 10. September Nachmittags 4 Uhr

wiederholt auf dem hiesigen Rathhause zum öffentlichen Verkauf gebracht.

Den 10. August 1850.

Schultheißen-Amt.

**Kaisersbach, Gerichts-Bezirks Welzheim. Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Schuldenmasse des Jakob Kazenmayer, vom Rothbachhöfle, derzeit Steuer-Aussseher in Münstingen, wird am

Dienstag den 10. September Nachmittags 2 Uhr

das vorhandene Real-Besitzthum, bestehend in:

einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach, auf dem Rothbachhöfle und

8 Morgen Acker, Garten und Wiesen,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Käufer werden hiezu eingeladen unter dem Anfügen, daß auswärtige hier unbekannte Liquidanten mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen sein müssen.

Den 10. August 1850.

Schultheißen-Amt.

**Kaisersbach, Gerichts-Bezirks Welzheim. Liegenschafts-Verkäufe.**

Zum wiederholten Verkauf im öffentlichen Aufstreich auf dem hiesigen Rathhause werden gebracht:

- 1) aus der Gantmasse des Gottlieb Eisenmann, Bauer in Ebni, ein zweistöckiges Wohnhaus, die Hälfte an einer zweibarnigten Scheuer und 18<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen Acker, Wiesen, Garten und Wald,

am Mittwoch den 11. September Mittags 12 Uhr;

2) aus der Gantmasse des wld. Johannes Bauer von Ebni,

an einer zweistöckigen Behausung und Scheuer, 2 Morgen 3 Viertel Acker und Wiesen

am Mittwoch den 11. September Nachmittags 2 Uhr;

3) aus der Gantmasse des Leonhard Schramm, Kübler in Ebni, ein einstockiges Wohnhaus, 2 Morg. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Brtl. Acker und Wiesen

am

Mittwoch den 11. September Nachmittags 4 Uhr;

4) aus der Gantmasse des Eberhard Deuble, Maurer in Menzles, die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus,

den 4. Theil an einer einbarnigten Scheuer, 11 Morg. 1 Brtl. 35<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rthn. Acker, Wiesen, Garten und Wald

am Donnerstag den 12. September Nachmittags 2 Uhr, wozu Käufer eingeladen werden.

Den 10. August 1850.

Schultheißen-Amt.

**Alfdorf. Holz-Verkauf.**



In den gutsherrschaftlichen Waldungen

Erbsgreuth und Schinderhalde kommen am

Donnerstag den 5. September Nachmittags 1 Uhr

12 Rkstr. tannene Scheiter und 50 Rkstr. tannen Abholz zum öffentlichen Verkauf.

Den 30. August 1850.

Freiherrl. v. Holz'sches Rentamt.

**Vermischte Anzeigen.**

**Gmünd. Verkauf.**

Es hat Jemand einen noch ganz guten Bier-Kessel, 20 Imt haltend, und noch mehrere Requisites zu einer geringen Bierbrauerei-Einrichtung zu verkaufen. Wer? sagt

die Redaktion.

**Hohenrodern. Malz feil.**

In der hiesigen Brauerei ist ein Quantum Malz zu 48 fr. per Simri zum Verkauf ausgefetzt.

**Fruchtpreise.**

Schorndorf, am 27. Aug. 1850. 1 Scheffel Kernen . 10 fl. 40 fr.

1 — Haber . 4 fl. 30 fr.

Kornhaus-Inspektion, Pfleiderer.



# U N I O N.

Concessionirte Deutsch-Englisch-Amerikanische Gesellschaft  
zur Beförderung von

## Auswanderern nach Amerika

über

Rotterdam und Liverpool.

### Regelmäßige wöchentliche Paket-Schiffahrt

auf den ganz neuen,

zum Zweck der Auswanderer-Beförderung eigens eingerichteten Nordamerikanischen Schiffen der  
**Black Star Compagny in New-York.**

Diese Reise-Gelegenheit ist die beste; sie ist die schnellste und sicherste.


Ueberfahrts-Preis von Mannheim nach New-York:

Für einen Erwachsenen . . . . . fl. 68 —  
ein Kind von 1 bis 12 Jahren . . . . . fl. 54 —

In diesem Preis ist einbegriffen:

- a) Der ganze Seeproviant (Schiffsbrod, Reis, Mehl, 12 Pfund Fleisch u.);
  - b) Freies Logis und Verköstigung in Liverpool, von der Ankunft daselbst bis zur Abreise, im eigenen deutschen Gasthause der Union.
  - c) Kostenfreie Beförderung von zwei Centner Gepäck für einen Erwachsenen und eines Centners für ein Kind.
  - d) Alle Leistungen der Amerikanischen Gesellschaft bei Ankunft der Passagiere in New-York (siehe das Nähere in meinem Prospekte).
- (Jede Expedition wird von einem in meinen Diensten stehenden Conducteur bis Liverpool begleitet.)

**Wilhelm Nieger** in Frankfurt a. M.

 Zum Abschluß von Verträgen empfiehlt sich:

der General-Agent **F. Mickel** (Marienstrasse) in Stuttgart.

NB. Gegenwärtig und bis auf Weiteres geht alle Montag früh ein Schiff ab in Mannheim.

### Beachtenswerthe Aufforderung

an Geschäftsleute, die für ein auswärtiges Handlungshaus gegen gute Provision thätig sein wollen. —  
Offerten an N. & C. poste Restante Mainz. Franco.

### Mittheilungen des Bezirks-Wohlthätigkeits-Vereins.

#### Meister Hämmerlein.

Vor etlichen und dreißig Jahren starb in einem preussischen Dorfe der Gemeindefschmied Jakob Horn. Im gemeinen Leben hieß er nicht anders als Meister Hämmerlein.

„Meister Hämmerlein? Ei warum denn Meister Hämmerlein?“

Weil er die sonderbare Gewohnheit hatte, wo er ging und stand, sein Hämmerlein und ein Paar Nägel in der Tasche zu führen, und an allen Thoren, Thüren und Zäunen zu hämmern, wo er etwas los und ledig fand. Vielleicht auch, weil er über seinem Hämmerlein Gemeindefschmied des Dorfes geworden war.

„Wie wäre denn das zugegangen?“

Ganz natürlich, wie ihr sogleich hören sollt. Sein Vorfahr war gestorben. Vier wackere Burschen hatten sich um den Dienst gemeldet und Dem und Jenem Allerlei versprochen. Meister Hämmerlein hatte sich nicht gemeldet und nichts versprochen; er hämmerte bloß ein Wenig an einer Gartenthür und erhielt dafür den Dienst.

„Und bloß für ein Wischen Hämmern?“

Bloß für ein Wischen Hämmern! An einer Gartenthüre, nahe am Dorfe, hing schon Wochenlang ein Brett ab. Meister Hämmerlein kam mit seinem Felleisen des Weges her. Flugs langte er einen Nagel und sein Hämmerlein aus der Tasche und

nagelte das Brett fest. Das sah der Dorfschulze. Ihm schien es sonderbar, daß der landfremde Mensch das Brett nicht bloß sehen konnte, das doch selbst der Eigenthümer des Gartens wohl zwanzigmal so gesehen hatte, ohne es fest zu machen. Er wollte ihn anreden, aber der Bursche war fort, ehe er ihm nahe genug kam.

Ein Paar Stunden darnach ging der Schulze in die Dorfschenke. Sogleich fiel ihm der junge Mensch ins Gesicht. Er saß ganz allein an einem Tischchen und verzehrte sein Abendbrod. „Ei willkommen!“ rief der Schulze. „Treffen wir uns hier, guter Freund?“ Der junge Mensch stuzte, sah ihm steif in's Gesicht und wußte nicht, woher die Bekanntschaft kam. „Ist er nicht der junge Wanderer,“ fragte der Schulze, „der diesen Abend da außen am Wege das Brett einer Gartenthüre fest gemacht hat?“ „Ja der bin ich.“ — „Nun gut, so kommt, Nachbar Hans,“ sagte der Schulze zu dem Eigenthümer des Gartens, der zufällig auch zugegen war, „kommt und bedankt euch bei dem wackern Fremdlinge. Er hat im Vorbeigehen eure zerbrochene Gartenthüre wieder zurecht gemacht.“ — Nachbar Hans schmunzelte, sagte seinen Dank, setzte sich neben dem Schulzen traulich zu dem Fremdling und alle Gäste lauschten auf ihr Gespräch. Es betraf das Handwerk, die Wanderungen und Kundschaften desselben, und in Allen er-



wachte der einmüthige Wunsch, ihn zum Gemeindegewerkschmied zu bekommen, weil Allen der Zug von gemeinnütziger Denkart gefallen hatte.

Hämmerlein mußte bleiben; und da er schon am folgenden Morgen einen Beweis von seiner Geschicklichkeit in der Vieharzneikunst und im Beschlage gab, so war nur eine Stimme für ihn: „Dieser und kein Anderer soll Gemeindegewerkschmied werden.“ Man schloß den Vertrag mit ihm ab, und Meister Hämmerlein war unvermuthet Schmiedemeister eines großen Dorfes, das er wenig Stunden zuvor auch nicht einmal dem Namen nach gekannt hatte. Sage mir nun noch Einer: „Wer ungeteuten zur Arbeit geht, geht ungedankt davon.“

Zu seiner Befoldung gehörte unter andern ein Grundstück, das er alljährlich mit Kartoffeln oder andern Gemüspflanzen bestellte. Da er den Acker zum ersten Mal in Augenschein nahm, bemerkte er auf dem Fahrwege verschiedene Löcher, in welche die Wagen bald rechts, bald links schlugen. —

„Warum fällt Ihr doch die Löcher nicht mit Steinen aus?“ fragte Meister Hämmerlein die Nachbarn, welche den Acker ihm zeigten. — „Se,“ sagten diese, „man kann immer vor andern Arbeiten nicht dazu kommen.“ — Was that aber Meister Hämmerlein? — So oft er auf seinen Acker ging, las er von ferne schon Steine zusammen und schleppte deren oft beide Arme voll bis zu den Löchern. Die Bauern lachten, daß er, der selbst kein Gespann hielt, für Andere den Weg besserte; aber, ohne sich stören zu lassen, fuhr Meister Hämmerlein fort, jedes Mal wenigstens ein Paar Steine auf dem Hin- und Herweg in die Löcher zu werfen, und in etlichen Jahren waren sie ausgefüllt. — „Seht Ihr?“ sagte er nun. „Hätte jeder von euch, der leer die Straße fuhr, auf dem Wege die Steine zusammengelesen, auf den Wagen geladen und in die Löcher geworfen, so wäre der Weg mit leichter Mühe in einem Vierteljährchen eben geworden.“

Stuttgart, 29. August. Die Bürgerwehr-Artillerie ist bereits wieder organisiert. Sie besteht aus 144 Mann, und es wurden ihr vom Arsenal zu Ludwigsburg 6 Kanonen überlassen. Die Zahl der Wehrpflichtigen ist 2786 Mann, wovon etwa 300 auf die Spezialwaffen kommen (Artillerie, Reiterei und Bürgerschützen), die übrigen 2500 werden in 3 Banner, Musketiere und 1 Banner Scharfschützen abgetheilt, die nach Stadtbezirkengebilde werden. Die Compagnien werden in Zukunft nicht mehr nach dem Alter, sondern nach den Straßen zusammengesetzt. Hiernach kommen etwa 600 Mann aufs Bataillon. Die Bürgerschützen bilden wie früher eine eigene Compagnie; neue Mitglieder dürfen sie aber nicht mehr aufnehmen, da sie eigentlich kein gesetzliches Recht des Fortbestands haben. Das Pompiertorps soll aus 300 Mann bestehen; aus freiwilligen Turnern und aus einem Stamm von Bürgerwehrmännern, insbesondere von der Klasse der Bauhandwerker. (N. Z.)

Paris 26. August. Die Ursache des Todes des Er-Königs Louis Philipp war zunächst Nervenschwäche. Der königliche Patient entschloß sanft, den 26. August, Morgens 8 Uhr. Vierundzwanzig Stunden früher wurde er im Beisein der Königin von seinem Zustande in Kenntniß gesetzt; er empfing die Nachricht mit großer Ruhe und traf seine letzten Verfügungen. Nachdem er mit der Königin gesprochen, distirte er mit klarem Geiste den Schluß zu seinen Memoiren, um so ein Geschichtswerk zu beendigen, welches ihn seine Krankheit seit 4 Monaten zu unterbrechen gezwungen hatte. Er ließ hierauf seinen Kaplan, seine Kinder und Enkel rufen. Die Nacht über verließ den König die Schwäche, er hatte heftiges Fieber, allein sein Geist blieb ungetrübt bis zu seinem Ende, das im Beisein der Königin, der Prinzen und Prinzessinen und aller Personen des Dienstes erfolgte. Dieses Ereigniß wäre vor der Februarübertumpelung von unberechenbarer Wirkung gewesen; allein auch jetzt ist es nicht ohne Wichtigkeit. Ein Fürst ist gestor-

ben, welcher Frankreich und der Welt 18 Jahre den Frieden erhalten hat, und das Glück und ein nicht wegzuläugnendes Maas von Freiheit seinem Volke gewährte. Er verstand die Kunst des Regierens wie Wenige, und kein Anderer, wie er, wußte die Ruhe der Welt zu sichern, die nach 1830 so stark bedroht war. Nichts vermag dieß klarer in's Licht zu stellen, als das fürchterliche Krachen, welches sich um alle Throne vernehmen ließ, als der feine zusammenbrach. Mit dem Tode Louis Philipp's ist zahlreichen Eventualitäten Thür und Thor geöffnet; die Söhne und Enkel des hingschiedenen Königs sind nun frei in allen ihren Schritten. Was wird jetzt die Herzogin von Orleans beginnen? Was Nemours und Joinville? Werden sie sich einfach dem Grafen von Chambord anschließen? Die nächste Zukunft wird uns darüber Aufschluß erteilen. (D. S.)

### Witterung nach dem 100 jährigen Kalender, nebst den bekannten Bauern-Regeln.

September: Aegidius hält sein Wetter gewöhnlich vier Wochen fest. Donner in den ersten Tagen des September verkündigt viel Schnee im Februar und ein gutes Kornjahr. Regnet es an dem 11. September nicht, so erwartet man einen trocknen Herbst. Schönes Wetter am 21. dauert noch 4 Wochen aus. Klares Wetter am 22. Sept. bringt uns viel Wind im Winter. Der Michaelstag ist ein wohl zu beachtender Tag: Wenn die Nacht vorher hell ist, so kommt ein kalter, heftiger und langer Winter. Wenn es an diesem Tag regnet, so kommt ein mäßiger Winter. Wind am Michaelstag deutet die künftigen Kornpreise an. Wehet er gelind und immer gelinder, so fallen sie; wehet er aber stark und immer stärker, so steigen sie.

Vom Anfange schönes Herbstwetter bis zum 12.; den 17. trüb bis zum 25., von da bis zum Ende gute Witterung. Ist's auf Egid schön, dann hat man 4 Wochen gut Wetter zu hoffen.